

### **3. Sitzung des Expertenforums am 10. November 2018, 10.00 bis 13.45 Uhr**

**Vorsitz:** Minister der Justiz und für Europa Guido Wolf

**Stv. Vorsitzender:** Staatssekretär Volker Ratzmann

**Moderation:** Dr. Michael Wormer, IFOK

**Teilnehmende:** Prof. Dr. Gabriele Abels, Dr. Katrin Distler, Josha Frey MdL, Bischof Dr. Gebhard Fürst, Evelyne Gebhardt MdEP, Wolfgang Grenke, Prof. Dr. Friedrich Heinemann, Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July, Gerhard Mauch, Sebastian Körber, Joachim Kößler MdL, Rolf-Dieter Krause, Prof. Dr. Martin Nettesheim, Joachim Walter

Aus dem Ministerium der Justiz und für Europa und dem  
Staatsministerium:

Dr. Alexandra Zoller, Dr. Pamela Sichel, Dr. Angela Kaiser, Miriam Freier, Florian Ziegenbalg, Kathrin Sorg, Holger Stegmaier, Christian Matheis, Daniela Lörch

Am 10. November 2018 kam das Expertenforum des Europadialogs Baden-Württemberg zu seiner dritten und abschließenden Sitzung im Neuen Schloss in Stuttgart zusammen. Minister der Justiz und für Europa Guido Wolf begrüßte die Teilnehmenden und eröffnete die Sitzung.

Grundlage der Diskussion in dieser Sitzung bildete eine Tischvorlage, welche die bisherigen Ergebnisse in zehn Zukunftsbildern zusammenführt. Vor der Diskussion der einzelnen Zukunftsbilder fand mit Blick auf das Leitbild ein Austausch der Expertinnen und Experten zu übergeordneten Fragen statt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Diskussionspunkte aus dem Expertenkreis in ihren unterschiedlichen, teilweise auch gegensätzlichen Positionen wiedergegeben.<sup>1</sup>

## **1. Übergeordnete Fragen**

### **Funktion des Leitbilds**

- Leitbild soll nicht für die Schublade sein, sondern ein Leitbild, an dem sich BW orientieren und messen lassen kann. Deshalb muss es an konkreten politischen Fragen anknüpfen, zugleich aber auch Wertefragen und Richtungsentscheidungen adressieren. Werte müssen zur Selbstvergewisserung wiederholt und betont werden. Das Leitbild soll auch den Boden für die Verwaltung und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten, um europapolitische Bezüge zu schaffen. Gremien, die sich mit europapolitischen Fragen beschäftigen, soll das Leitbild die Haltung BW zu Europa aufzeigen, aus der sich erklärt und ableitet, wie BW zu bestimmten Fragen handelt („So wollen wir Europapolitik

---

<sup>1</sup> Die Diskussionspunkte geben weder die Meinung der Gesamtheit der Expertinnen und Experten noch des Ministeriums der Justiz und für Europa und des Staatsministeriums Baden-Württemberg wieder.

machen“). Das Leitbild muss daher abstrakt als Kompass, aber auch konkret als Richtschnur für Handeln sein.

- Leitbilder richten sich an die Landespolitik, sollten sich aber auch an Bürgerinnen und Bürger richten. Deshalb ist es wichtig, welche Themen vorangestellt werden. Empfehlung, dass übergeordnete Themen und wichtigste Faktoren, die für Europa stehen, vorangestellt werden. Dazu zählen: Rolle in der Welt/ Friedenssicherung, Gemeinsame Werte und Wohlstand/ soziale Sicherheit. Aufbereitung für Bürgerinnen und Bürger wichtig mit Blick auf Wahl, auch in welchen Punkten sich Europa bewährt hat.

### **Struktur und Aufbau**

- Übergeordnete Themen in Zukunftsbildern (Gemeinsame Werte, Handlungsfähige und demokratische EU, Rolle in der Welt)
- Alles, was Selbstvergewisserung und Werte betrifft, ist im Leitbild vor die Klammer zu ziehen. In der Präambel sollte deutlich werden „Darauf baut Europa“. Auch Veränderungen des Lebens sollten berücksichtigt werden, z.B. KI (gesellschaftliche – technologische Veränderungen); Bildung, die Europa stärker in den Mittelpunkt stellt.
- Anregung von zwölf statt zehn Zukunftsbildern. Zwölf Sterne auf Flagge, starke Symbolik, um Europa als runde Sache darzustellen.
- Fokus stärker auf den Beitrag des Landes BW richten und mehr Verbindlichkeit herstellen (wo kann BW selbst etwas tun). Z.B. beim Thema Bildung: Geschichtsunterricht umdrehen und die Frage stellen, wo stehen wir heute als Deutschland, wie sind wir dahingekommen? Dies würde ein Beispiel setzen für das Unterrichten in Schulen über Europa. Z.B. Personalpolitik in der Landesverwaltung: Förderung des europäischen Austauschs Kommunal-/Landesbeschäftigten für mehr Europaexpertise
- Leitbild hat zwei Aufgabenstellungen: Selbstvergewisserung (breites Bild, das Gemeinsame) und normative Bilder. Eine Norm ist auch eine Stellungnahme zu dem, was man nicht will. Vorschlag für Leitbild: normative Sätze, die Meinungen darstellen, die wir nicht wollen, um noch stärkeres Gehör zu verschaffen.

### **Inhalt/ noch nicht berücksichtigte Punkte**

- Kirchliche Dimension findet noch keine Erwähnung. Der Beitrag der Kirchen liegt z.B. bei den Themen Migration, Digitalisierung. Zukunftsbilder wären unvollständig ohne kirchliche Dimension.
- Friedensprojekt Europa basiert auf der Fähigkeit, aus der Geschichte zu lernen und einen neuen Anfang in Europa zu schaffen. Dieses Zusammenfinden einer Gemeinschaft wurde mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Die Dimension der Versöhnung/ Gerechtigkeit ist heute nicht mehr präsent, sie bildet einen Grundwert des christlichen Glaubens. Ohne Versöhnung werden wir dieses Projekt Europa nicht schaffen. → Verweis auf zwei Buchbeiträge: Europa als Wertedimension; Christliche Perspektiven der Europapolitik.
- Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit spiegelt sich noch nicht wider und sollte als Querschnittsdimension einbezogen werden. Nachbesserungsbedarf besteht z.B. hinsichtlich der europarechtlichen Grundlagen (gleicher Lohn für gleiche Arbeit), dem Schutz von Migranten (besonderer Schutzbedarf von Frauen), Demokratie und

Partizipation (mehr Frauen auf Listen, 50/50-Prinzip und konsequente Einbindung), Digitalisierung (Wegfallen von Jobs, die v.a. von Frauen ausgeübt werden). Genderperspektiven auch relevant mit Blick auf das Phänomen Rechtspopulismus (Frauen wählen diese Parteien weniger, soziale Dimension wichtig für Wahlentscheidung)

- Leitbild kann nicht ohne Hervorhebung der deutsch-französischen Beziehung verabschiedet werden. Sie ist Beispiel, dass Versöhnung möglich ist, und Labor zugleich, das für ganz Europa wichtig ist.

## 2. Diskussion der Zielbilder

Die Zielbilder wurden einzeln, jeweils noch durch eine kurze Einführung von Frau Dr. Alexandra Zoller vorangestellt, von den Expertinnen und Experten diskutiert und kommentiert. Die Rückmeldung und Einordnung erfolgte zum einen mit Blick auf die Zuordnung der Unterpunkte, zum anderen hinsichtlich der Bewertung möglicher weiterer Punkte, die bislang noch nicht eingehender diskutiert wurden.

Generelle Anmerkungen und Hinweise der Expertinnen und Experten zum jeweiligen Zielbild sind unterhalb der Tabelle aufgeführt.

### Zukunftsbild: Eine EU, die ihre gemeinsamen Werte wahrt

Ideen aus den Fachforen und Bürgerdialogen:	Anmerkungen Expertenforum
<p><b>1. Kulturelles Erbe und Europäische Identität (Was unterscheidet uns vom Rest der Welt – im positiven Sinne?)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Demokratie</li> <li>• Menschenrechte und Humanismus</li> <li>• Rechtsstaatlichkeit</li> <li>• Aufklärung und Rationalität</li> <li>• Solidarität</li> <li>• soziale Marktwirtschaft</li> <li>• Regionale Vielfalt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu kulturelles Erbe: wer ist mit „uns“ gemeint? (→ Europa). Christl. Glaube ist eng mit Menschenrechten, Aufklärung und Rationalismus, Universalismus verbunden. Religiöse Dimension hier auch mitdenken.</li> <li>• Zwei Ebenen in der Aufzählung: die ersten vier Punkte sind grundsätzlicher, Unterpunkte Solidarität, soziale Marktwirtschaft, regionale Vielfalt sind nachgelagert.</li> <li>• Begriff der Freiheit (Presse-, Meinungs-, Versammlungs- und Kunstfreiheit) fehlt hier.</li> <li>• Bei regionaler Vielfalt: kommunale Selbstverwaltung ergänzen</li> </ul>
<p><b>2. Rechtsstaatlichkeit in den Mitgliedstaaten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Instrumente des EU-Vertrags nutzen, z.B. Art. 7 EUV-Verfahren</li> <li>• Harmonisierung bei Korruptionsdelikten im materiellen</li> <li>• Strafrecht?</li> <li>• Maßnahmen gegen Korruption (VETTING auch in der EU)?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Breites Instrumentarium der EU nutzen: Rechtsstaatskonditionalität für Strukturfördermittel nutzen. Kein Bestrafungseffekt, aber konkrete Unterstützung für Vorhaben.</li> <li>• Konditionalität reicht als Antwort noch nicht aus → Was sind die Fehler der EU (Art.7)? Problem der gegenseitigen Versicherung der Abschaffung von Freiheit.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Harmonisierung bei Korruptionsdelikten: es braucht stärkere Vorschriften, nicht die schwachen/ niedrigere Standards aus anderen Staaten.</li> </ul>
<b>3. Respekt der EU-Regeln durch die EU selbst</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung muss eingehalten werden</li> </ul>	
<b>4. Vollzugsdefizite beheben, z.B. Umweltvorgaben...</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlässlichkeit der EU bezüglich Einhaltung von Standards stärken</li> <li>• konsequente Durchsetzung von EU Recht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu Vollzugsdefizit/ Einhaltung von Standards: Ziel sollte nicht Europäischer Superstaat sein, sondern eine Stärkung des indirekten Vollzugs.</li> </ul>
<b>Wichtige Aspekte, die nicht oder nicht systematisch diskutiert wurden:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Achtung der EU-Kompetenzordnung?</li> <li>• Verhinderung von Rechtsmissbrauch in der EU, z.B. Steuerkarusselle, Sozialhilfebetrug?</li> </ul>	

### Generelle Anmerkungen der Expertinnen und Experten

- Unabhängigkeit der Gerichte wichtig: Begriff Gewaltenteilung fehlt im Zukunftsbild.
- Presse- und Meinungsfreiheit, Pluralismus als Teil des Wertekatalogs.
- Präambel mit Werten: EU ist ein Friedens- und Versöhnungsprojekt, das gegen Nationalismus steht. Positives Bewusstsein und Regeln betonen.
- Konditionalität im Finanzrahmen/ Vollzugsdefizite nicht unter „Werte wahren“ auführen, sondern unter „EU handlungsfähig und demokratisch“.

## Zukunftsbild: Eine EU, die ihre Bürgerinnen und Bürger zusammenbringt

Ideen aus den Fachforen und Bürgerdialogen:	Anmerkungen Expertenforum
<p><b>1. Begegnung und Austausch fördern:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung des Erasmus-Programms auf allen Ebenen (Schule, Ausbildung, Hochschule, Beruf, Kultur), Vereinfachung von Anträgen (z.B. für Erasmus+-Moderatoren)</li> <li>• „Twinning“-Plattform für Ausbildungsberufe</li> <li>• Grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern</li> <li>• Schwerpunkt Austausch duale Ausbildung mit europaweiten Betriebspraktika</li> <li>• stärkere gegenseitige Anerkennung von Berufsabschlüssen, gemeinsame Standardsetzung?</li> <li>• Kostenloses Interrail-Ticket?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendaustausch stärken: Vorbild Frankreich auch auf Polen ausweiten.</li> <li>• Zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit: Gemeinsame Raumplanung in Grenzgebieten aufnehmen, Kooperationsmöglichkeiten in Grenzgebieten bringt Leute zusammen</li> </ul>
<p><b>2. Europa in Schulen erlebbar machen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung verpflichtender Projekte (z.B. Europa-Projektwoche oder Europatag im Rahmen von Projektwochen)</li> <li>• Stärkung Europaprofil an Schulen: z.B. Botschafter- und Partnerschulen für Europa</li> <li>• Erweiterung der Leitperspektiven des Bildungsplans um das Thema Europa?</li> <li>• EU-Arbeitssprachen lernen. EU-weite zweite Fremdsprache festlegen?</li> </ul>	
<p><b>3. Information über EU-Themen – mehr europäische Medienberichterstattung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine europäische Öffentlichkeit fördern. Mehr zeitgemäße Berichterstattung: Netflix, Podcasts, Social Media, Apps</li> <li>• Neue Informationsebenen schaffen: z. B. Barcamps, Onlinevorlesungen und –module über die EU oder ein einheitliches EU-Geschichtsbuch</li> <li>• Europäische Medienformate sollen stärker gefördert werden</li> <li>• Integration von EU-Themen in Ausbildung</li> <li>• Schulung von Journalisten zum Grundwissen EU</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum einheitlichen EU-Geschichtsbuch: Entwicklung über Universitäten anregen, Instrumente müssen aber auch tatsächlich genutzt werden (vgl. Erfahrung mit deutsch-französischem Geschichtsbuch).</li> </ul>
<p><b>4. Verankerung Europas in den Kommunen/ Stärkung der Europafähigkeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr Vertreter der EU-Institutionen in BW Einrichtungen zur Aus- und Fortbildung (VWA, Fachhochschule, Hochschule der Polizei etc.)</li> <li>• Hospitation als Teil der Ausbildung, Erasmus für Kommunalbedienstete</li> <li>• Stärkung der Europe Direct Center (EDICs)</li> <li>• Vereinfachung von Förderanträgen</li> <li>• Städtepartnerschaften (Partnerschaftsverein fördern)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu Städtepartnerschaften: auch Gemeinde- und Kreispartnerschaften aufnehmen.</li> <li>• Ergänzung von Hochschulen: Stärkung der Verwaltungsstrukturen und Lehrstühle, um Europafähigkeit zu stärken.</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>Wertschätzung durch EU (Finanziell und ideell, Wettbewerbe ausloben)</li> </ul>	
<p><b>5. Vereinheitlichungen in bestimmten Bereichen voranbringen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>einheitlicher Verkehrsstrafenkatalog?</li> <li>europaweit einheitliche Maut?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zu Verkehrsstrafen: keine Normsetzung, aber Werben der EU möglich. Punkt im Leitbild finden, wo Fragen nicht beantwortet, aber aufgeworfen/ adressiert werden.</li> <li>Auch am Beispiel Umweltplaketten kommt Subsidiarität zu tragen: Frage ist, welche Subsidiarität man möchte.</li> </ul>
<p><b>Wichtige Aspekte, die nicht oder nicht systematisch diskutiert wurden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Europäische Identität stärken?</li> </ul>	

### Generelle Anmerkungen der Expertinnen und Experten:

- Dieses (und folgende) Zielbilder berühren den architektonischen Aufbau der EU/ Projektion auf europäischen Staat. Es wird nicht stark genug differenziert, was die EU tun soll. Frage ist, was wir von der EU wollen, wo ist sie vielleicht überfordert? Bürgerinnen und Bürger haben Wünsche, aber Fragen führt zu EU-Superstaat.
- Dann muss auch die Frage betrachtet werden: was wir EU „opfern“ wollen, wie wir Europa zusammenhalten wollen. Unterschiede dürfen nicht zu groß werden z.B. Außen- und Handelspolitik mit China. Das sind schwierige Fragen, v.a. für die großen Länder.

### Zukunftsbild: Eine EU, die Subsidiarität achtet

Ideen aus den Fachforen und Bürgerdialogen:	Anmerkungen Expertenforum
<p><b>1. Einfluss und Partizipation der Kommunen auf und an Europa stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mehr kommunale Sitze im Ausschuss der Regionen (AdR)?</li> <li>Einführung des Konnexitätsprinzips bei Umsetzung von EU-Vorgaben auf kommunaler Ebene, da die Länder über den Bundesrat an EU-Gesetzgebung mitwirken?</li> <li>Unterzeichnung der institutionellen Vereinbarung über das Transparenzregister und damit der Gleichstellung von Kommune und Land?</li> <li>REFIT-Plattform als „Kummerkasten“ mehr nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zum AdR: strittiges Thema. Stärkung der kommunalen Ebene in nächster Periode anregen.</li> </ul>

<p><b>2. Richtige Balance zwischen Regionalität und Zentralität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• regionale Vielfalt stärken;</li> <li>• bei Themen globaler Dimension EU mit Kompetenzen stärken</li> </ul>	
<p><b>Wichtige Aspekte, die nicht oder nicht systematisch diskutiert wurden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Daseinsvorsorge</li> <li>• Wettbewerbsrecht</li> <li>• bessere Folgenabschätzungen im Vorfeld KOM-Vorschlägen: z.B. regionale Folgenabschätzungen</li> <li>• Verminderung Regulierungsdichte auf EU-Ebene, z. B. weniger Verordnungen, mehr Richtlinien; Eindämmung KOM-Vorschläge auf Grundlage Binnenmarktklausel Art. 114 AEUV etc.</li> </ul>	

## Generelle Anmerkungen der Expertinnen und Experten

- Dimension von Subsidiarität ist ganz zentral für Gelingen der EU/ Europas. Erinnerung an Verfassungsdebatte, hin zu Maastrichter Vertrag: Verständnis des sozialen Aufbaus unserer Gesellschaft, von damaligen Ministerpräsident Teufel stark eingebracht. Subsidiarität als Grundprinzip des europäischen Zusammenwirkens, Vielfalt Europas ist nicht denkbar ohne Subsidiarität. Das Thema kommt aus christlichen Ethik/ katholischen Soziallehre (gemeinsam mit Solidarität und Personalität). Grundprinzip der Personalität ist für Orientierung wichtig: Vorrang der Person vor dem Kollektiv/ der Volksgemeinschaft (Zu beobachten in nationalen Strömungen). Person steht im Mittelpunkt des staatlichen Handelns. Potenziale aller Menschen müssen sich entfalten können dürfen. Das entsteht aus dem christlichen Menschenbild, ist deshalb ganz zentrale Grundlage.
- Noch unter Wert verkauft: Solidarität gehört vor die Klammer, weil es Querschnittsthema ist für alle Themen. Subsidiaritätstest für alle Themen durchführen.
- Subsidiaritätsprinzip als Grundprinzip hervorheben. Betonen, was Aufgabe der Mitgliedstaaten ist. EU muss genau fragen: was kann primär in MS erledigt werden?
- Ausfüllen von Subsidiarität schwierig. Subsidiarität noch zu schwach, wir müssen über Architektur nachdenken. Betrifft gesamte Architektur, nicht nur einzelne Themen. Wir müssen über ein Gebilde von unten, vom Menschen, vom Land nachdenken. Alles andere kommt danach.
- Titelvorschlag: eine EU, die Subsidiarität in einem Europa der Regionen/ (von unten) achtet.
- Hinweis: Titel muss verstanden werden können, Subsidiarität ist ein Begriff, der oft nicht verstanden wird. Leute müssen etwas damit verbinden können. Wichtige Anregung: EU, die von unten aufgebaut ist.
- „Europa der Regionen“ weckt verschiedene Erwartungen; eher: „Europa mit den Regionen“. Punkte spiegeln Frage nach demokratischer Ausgestaltung wider (z.B. AdR). Verschränkung mit Bild „EU, die handlungsfähig und demokratischer ist“.

## Zukunftsbild: Eine EU, die Wohlstand und soziale Sicherheit bringt

Ideen aus den Fachforen und Bürgerdialogen:	Anmerkungen Expertenforum
<p><b>1. Soziale Marktwirtschaft/ Europäische Harmonisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In Zeiten der Digitalisierung braucht es ein europäisches Verständnis der sozialen Marktwirtschaft. Die EU darf nicht US-Vorbilder imitieren, sondern soll in einem Verständigungsprozess gemeinsame, europäische Lösungen entwickeln.</li> <li>• Steuervermeidung (Steuerinseln) verhindern.</li> <li>• EU-weit gültige und durchsetzbare Mindeststeuersätze einführen („angenehmerer“ Unternehmenssteuersatz 15%)?</li> <li>• EU soll Wirtschafts- und Sozialpolitik gemeinsam denken und ihren Einfluss in der Wirtschaftspolitik erhöhen, besser abgestimmte Wirtschafts-/ Währungsunion</li> <li>• Soziale Mindeststandards einführen?</li> <li>• Langfristige Angleichung beim europäischen Mindestlohn und der Lebensverhältnisse, aber keine Gleichmachung, jeweils auf örtlichem Niveau?</li> <li>• Duale Ausbildung EU-weit verbreiten</li> <li>• Digitalsteuer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und Transferleistungen/ Sozialraum in Europa: Können Frage mit Leitbild nur adressieren, aber nicht beantworten. Frage der Subsidiarität ist entscheidend: müssen ausbalancieren, auf welcher Ebene ein Problem am besten geordnet werden kann. Beste Beschreibung: „Einheit in Vielfalt“. Kleine Einheit muss sichtbar bleiben, aber auch Vielfalt.</li> <li>• Digital-/ Finanzmarkttransaktionssteuer: extrem umstritten unter Finanzexperten. Bessere Formulierung „Angemessene Besteuerung des Finanzmarkts/ Digitalunternehmen“</li> </ul>
<p><b>2. Differenzierte Weiterentwicklung der Regulierung durch die EU</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• höheren Datenschutz gewährleisten.</li> <li>• bei Regulierung differenzieren zwischen Mikro- (KMU) und Makrostrukturen (Großunternehmen), z.B. Verbraucherschutz auf KMU und Kleinstbetriebe anpassen (1 Jahresregelung)</li> </ul>	
<p><b>3. Euroraum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine weiteren Staaten in den Euro aufnehmen, aber realistischen Weg aufzeigen?</li> <li>• Zwei Geschwindigkeiten beim Euro? Dauerhafte Möglichkeit für opt-out oder Austritt aus dem Euro?</li> <li>• Einführung Finanztransaktionssteuer?</li> </ul>	
<p><b>4. Binnenmarkt fördern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz regionaler Wirtschaftskreisläufe, Schutz kleinräumiger funktionierender Strukturen</li> <li>• bessere Ausrichtung auf KMU</li> </ul>	
<p><b>Wichtige Aspekte, die nicht oder nicht systematisch diskutiert wurden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stabile Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)?</li> <li>• Handelsabkommen: regelbasierter Welthandel, hohe Schutzstandards?</li> <li>• Bekämpfung Jugendarbeitslosigkeit?</li> </ul>	



- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Faire Löhne / Arbeitsbedingungen für EU-Arbeitnehmer in BW?</li> <li>• BW Engagement für Stärkung der sozialen Dimension im europäischen Rahmen, z.B. bei Zusammenarbeit der Vier Motoren für Europa?</li> <li>• Stärkung Sozialpartnerschaften EU-weit?</li> </ul> |  |
|--|--|

## Generelle Anmerkungen der Expertinnen und Experten

- Viele Punkte, die im Gegensatz zu Subsidiarität stehen. Sinnvoll, aber schwierige Konkretisierung von Subsidiarität.
- Warnung von Formulierungen, z.B. Europäisches Verständnis von sozialer Marktwirtschaft: Wird nicht das unsere sein. Deutsches Modell der Mitbestimmung/ Sozialpartnerschaft als Empfehlung für andere Länder, aber nicht übertragbar.
- Subsidiarität meint nicht, dass sich alles von unten aufbaut. Europa von unten gelingt nur, wenn es auch Struktur und Klammer von oben gewinnt. Es braucht eine übergeordnete Regulierung. Unterschiedliche Ebenen wirken zusammen zur bestmöglichen Entfaltung/ Beförderung der Möglichkeiten.
- Subsidiarität wird im europäischen Kontext oft in andere Richtung konnotiert.
- Minenfeld Subsidiarität: politisch-ökonomische Skepsis gegen soziale Zentralisierung. Subsidiarität bedeutet eher Achtung verschiedener sozial(staatlicher) Modelle, kein Aufzwingen eines Modells.
- Sehr viele Punkte mit Fragezeichen. Großer Diskussionsbedarf ist Hinweis darauf, dass diese Themen die Bürgerinnen und Bürger umtreiben. Faire Löhne: Arbeitnehmerfreizügigkeit gehört zu großen Freiheiten. Unterstützung für Vorschlag von Juncker einer europäischen Arbeitsbehörde.
- Zeitlichen Gesichtspunkt beachten: wann sind Maßnahmen zu ergreifen? Wir brauchen ein Bild für die Zukunft, wenn wir nicht mehr da sind. Differenzierung von kurzfristigen und langfristigen Bildern. Zeitliche Dimension abbilden.
- Vorschlag zur Neuformulierung: „eine EU, die zu Wohlstand und sozialer Sicherheit beiträgt“. Stellt geteilte Zuständigkeit heraus, keinen europäischen Superstaat.

## Zukunftsbild: Eine EU, die ihre Bürgerinnen und Bürger schützt

Ideen aus den Fachforen und Bürgerdialogen (innere Sicherheit):	Anmerkungen Expertenforum
<p><b>1. Grenzüberschreitende Strafverfolgung/ Gefahrenabwehr verbessern:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenaustausch verbessern; Unterstützung/ weiterer Ausbau gemeinsamer Datenbank (z.B. ECRIS)</li> <li>• Schulungen für Staatsanwaltschaften/ Polizei (zu Möglichkeiten des Datenaustausches etc.)</li> <li>• Anreize für Europafreundlichkeit der Verwaltung schaffen: Schulungen als Laufbahnvoraussetzung, bei der Vergabe von Führungspositionen Europafähigkeit ins Anforderungsprofil aufnehmen</li> <li>• Gegenseitige Anerkennung von Ermittlungsanordnungen?</li> <li>• Beobachtung und ggf. Ausbau der EU-Staatsanwaltschaft, ggf. Ausweitung auf EUROPOL und EUROJUST zur Schaffung einer EU-Polizeibehörde?</li> </ul>	
<p><b>2. Schutz der EU-Außengrenzen verbessern:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frontex ausbauen und effektiver machen</li> </ul>	
<p><b>3. Austrocknen der Schlepperkriminalität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Effiziente Identitätserfassung, durch flächendeckende Erfassung aller Flüchtlinge unter Einbeziehung moderner EDV und biometrischer Merkmale sowie Verbesserung des Datenaustauschs</li> </ul>	
<p><b>4. Cybersicherheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein EU-Zentrum für Cybersicherheit sollte nicht nur militärisch angelegt sein</li> <li>• Cyberkriminalität</li> </ul>	
<p><b>5. Verbraucherschutz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EU-weite Musterfeststellungsklage ermöglichen?</li> <li>• verlässlicher und sicherer Herkunftsnachweis von EU-Waren</li> </ul>	
<p><b>6. Bürgerrechte (im Sinne von Abwehrrechten)</b></p>	
<p><b>Wichtige Aspekte, die nicht oder nicht systematisch diskutiert wurden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Binnengrenzkontrollen?</li> </ul>	

### Generelle Anmerkungen der Expertinnen und Experten

- Anregung: zusammenziehen mit Zielbild „EU, die Hilfsbedürftigen Schutz bietet“; Schutz- und Würdegedanke käme stärker zum Tragen, wenn beide zusammenbetrachtet werden.
- Abwehrmechanismus wird hier stark betont. Themen wie Verbraucherschutz/ Lebensmittel- und Produktsicherheit sind auch Schutz der Bürgerinnen und Bürger und holen sie in der Lebenswirklichkeit ab.

## Zukunftsbild: Eine EU, die Innovation fördert

Ideen aus den Fachforen und Bürgerdialogen:	Anmerkungen Expertenforum
<p><b>1. Große gesellschaftliche Herausforderungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technologieführerschaft in zentralen Zukunftsthemen, u.a. KI, Industrie 4.0, Mobilität, Energie und Gesundheit. (Eine Festlegung auf Zukunftstechnologien sollte aber nicht getroffen werden?)</li> <li>• Die Dynamisierung der Arbeitsmärkte bringt Herausforderungen, insb. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ im Bereich Bildung mit der Frage nach lebenslangem Lernen</li> <li>○ im Bereich Fachkräfte mit dem Phänomen Brain Circulation/ Brain Drain?</li> </ul> </li> <li>• Datensouveränität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu Technologieführerschaft: scheitert an Mitgliedstaaten, weniger eine Forderung an EU als an nationale Ebene.</li> </ul>
<p><b>2. Innovationsfreundliches „Ökosystem“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionierender (digitaler) Binnenmarkt inkl. der vier Freiheiten <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Im Bereich von Zulassungsverfahren und Patenten braucht es Abbau vorhandener Hemmnisse, KMU-freundliche Verfahren und einheitliche Standards</li> <li>○ Für Unternehmen sollte der bürokratische Aufwand möglichst gering sein</li> </ul> </li> <li>• Finanzinstrumente sollten stärker abgestimmt werden</li> <li>• E-Government bietet ein großes Innovationspotenzial</li> <li>• Europäischer Breitbandausbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Europäische Raum ist ein starker Wirtschaftsstandort mit großen Energiebedarfen. Ökologische Dimension, mit Blick auf Klimawandel stärker in den Fokus nehmen. Einbringen der Anstrengungen der Kirchen zum Klimaschutz, Handeln in Verantwortung für Schöpfung.</li> </ul>
<p><b>3. Europa als Forschungs- und Wissensraum stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EU sollte mehr Priorität auf Forschung und Innovation legen und gegenüber anderen Politikfeldern wie z.B. Agrarpolitik ambitioniert fördern</li> <li>• Ziel ist ein global wettbewerbsfähiger Europäischer Forschungsraum (Europäische Universitäten)</li> <li>• Mobilität von Wissensträgerinnen und Wissensträgern in Wissenschaft und Wirtschaft vereinfachen, z.B. durch die Einführung eines „Europäischen Jahres“ oder Förderung von Erasmus+</li> <li>• Stärkung von Netzwerken und Kooperationen, insb. (grenzüberschreitende) Regionen als Innovationsraum</li> <li>• Einführung von Pilotregionen mit Sandbox-Charakter, in welchen besondere Bedingungen für ein strukturiertes Experimentieren gelten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Diskussion Agrarsubventionen vs. Forschungsförderung: Wenn gewollt, dann stärker sagen. Bewusstsein, dass es starke Widerstände gibt.</li> <li>• Zu GASP/ Säule 1: Wissenschaft stärken mit einbeziehen, Konsens sollte in BW möglich sein.</li> <li>• Europäisierung der Wissenschaft als bewusstes Ziel der BW-Wissenschaftspolitik. EUCORPS wurde vorangetrieben, Ausrichtung auf gemeinsame Entwicklung europäischer Forschung zu Zukunftsthemen.</li> </ul>
<p><b>Wichtige Aspekte, die nicht oder nicht systematisch diskutiert wurden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regulierung der Digitalisierung, Bsp.: DSG-VO?</li> <li>• Besteuerung digitaler Geschäftsmodelle?</li> </ul>	

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Fachkräfteanwerbung? / gemeinsame EU-Migrationspolitik?</li> </ul> |  |
|---|--|

## Generelle Anmerkungen der Expertinnen und Experten

- Begriff der Innovation: nicht nur Verengung auf Technologie. Wichtigkeit, Blick auch auf soziale Innovationen zu richten, Förderung von sozialwissenschaftlicher Forschung, Technikfolgenabschätzung, um technische Entwicklungen zu begleiten.
- Wert von Wissenschaftsfreiheit als Grundlage und europäischer Wert an sich hervorheben: dramatische Einschränkung in Ungarn (z.B. Geschlechterforschung abgeschafft).

## Zukunftsbild: Eine EU, die handlungsfähig und demokratischer ist

Ideen aus den Fachforen und Bürgerdialogen:	Anmerkungen Expertenforum
<p><b>1. Vollzugsdefizite</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Abgestufte Sanktionsmöglichkeiten etablieren, wenn Gesetze nicht umgesetzt werden: z.B. Entzug von EU-Förderung; Sanktionen beim Zugang zum Binnenmarkt; Entzug der Grundfreiheiten; Ausschluss aus EU als letzte Option?</li> <li>Jeder Mitgliedstaat soll Verfahren einleiten können und dann Beweise vorlegen?</li> <li>Sanktionsmechanismus bei Verletzung Kopenhagener Beitrittskriterien einführen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zentraler Punkt, dass Vereinbarungen gelten müssen. Deutliches Wort in Leitbild ist berechtigt. Formulierung „MS können Verfahren einleiten“ vermeiden. Aber: KOM hat Aufgabe und Pflicht, über Einhaltung Verträge zu wachen. Geltung sollte eingefordert werden (z.B. gegenüber Italien, Rumänien). Erosion aufhalten, weil EU sonst verschwindet.</li> <li>Zu Sanktionsmechanismen: Abweichen von Einstimmigkeit in bestimmten Fragen nicht vorstellbar. Daher: Muskeln einsetzen für die Gemeinschaft, bewusste Politik für Vertiefung der EU mit denen, die sich Gemeinschaftsgeist verpflichtet sehen. Ist im Rahmen der bestehenden Verträge möglich. Folgen bei Verstößen müssen gegeben sein, z.B. auch Ausschluss, wenn Regeln nicht eingehalten werden.</li> </ul>
<p><b>2. Durchgriffsfähigkeit/ weniger Einstimmigkeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Abschied nehmen vom Einheitsprinzip hin zum Mehrheitsprinzip?</li> <li>Europa der differenzierten Integration: <ul style="list-style-type: none"> <li>„Europa der zwei Geschwindigkeiten“ (z.B. beim Euro)?</li> <li>Verschiedene Geschwindigkeiten, bei Integrationswillen verschiedener MS keine Blockade einzelner?</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wir haben schon verschiedene Geschwindigkeiten. Frage ist, ob wir das institutionalisieren wollen. Möglichkeit auf Basis der Verträge gegeben, aber Institutionalisation führt im EP zu Abgeordneten 1. und 2. Klasse. Daher Ablehnung der Institutionalisation.</li> <li>Mehrheitsentscheidung kein Allerheilmittel, Einstimmigkeit ist Schutz (für Minderheiten, Nettozahler), sollte nicht geopfert werden.</li> <li>Zur Regeldurchsetzung: große Diskussion, ob KOM nicht zu politisch ist.</li> </ul>

	Entscheidungen müssen entpolitisiert werden (z.B. Fiskalrat, analog Zentralbank), um glaubwürdige Regeldurchsetzung zu erreichen.
<b>3. Erweiterung der EU</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtsstaatlichkeit in Staaten des Westbalkans stärken</li> <li>• Keine Erweiterung der EU mehr, sondern mehr Förderung?</li> </ul>	
<b>4. Bürokratieabbau</b>	
<b>5. Reform der EU-Institutionen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuer Versuch einer EU-Verfassung?</li> <li>• EU soll verstärkt institutionelle Gestalt eines Staats annehmen, Europäisches Parlament wählt Europäische Regierung, Zweikammern-Parlament mit EP und Rat?</li> <li>• Reduzierung der Kommissare?</li> <li>• Schaffung von EU-Ministerien für Wirtschaft/ Auswärtiges/ Finanzen?</li> <li>• Mehr Geld für den Europäischen Auswärtigen Dienst EAD?</li> <li>• Einflussmöglichkeiten des Europäischen Parlaments stärken</li> <li>• Einführung transnationaler Listen EP-Wahlen?</li> <li>• Schutz zivilgesellschaftlicher Organisationen?</li> <li>• Ausbau partizipativer Elemente</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dieser Bereich ist wahrscheinlich am wenigsten konsensfähig. Reformen ja, für ein starkes Europa. Frage ist, welcher Zeitrahmen anvisiert wird. Heute ist Zeitpunkt für Konvent nicht passend.</li> <li>• Leitbild sollte immer wieder dahingehend getestet werden, wie weit man bei Institutionalisierung/ politischer Lage ist.</li> <li>• Anforderung an Kommunikation: viele Menschen wissen nicht, dass es 2-Kammersystem gibt.</li> </ul>
<b>Wichtige Aspekte, die nicht oder nicht systematisch diskutiert wurden:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrheitsverhältnisse im Rat bzw. im EZB-Rat?</li> <li>• Zusammensetzung des EP (in Relation Bevölkerung)?</li> <li>• Grenzen der Erweiterung?</li> </ul>	

### Generelle Anmerkungen der Expertinnen und Experten

- Relevante Frage ist hier die Einfluss-/ Durchsetzungsmöglichkeit: Wo sind Dinge, die die Landesregierung (formal) machen kann, was liegt auf Ebene Deutschland?
- Grundsätzliches, wichtiges Thema (Top 4 Zielbilder); BW sollte Engagement in der Donau-Raum-Strategie betonen. Perspektive offenhalten.
- Warnung, mit Demokratieproblem zu kommen. Besser herausnehmen. Handlungsfähigkeit fängt bei Einzelpunkten an. Worum es geht: den Gemeinschaftsgeist, der da ist, wahren. Verpflichtung auf das Recht darf nicht verloren gehen.
- Stichwort der Demokratie/-defizit ist wichtig, ist präsent in der Diskussion. Rolle des AdR aufnehmen (regionale Interessenvertretung).

## Zukunftsbild: Eine EU, die bewahrt

Ideen aus den Fachforen und Bürgerdialogen:	Anmerkungen Expertenforum
<p><b>1. Klimaschutz/ 2-Grad-Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialverträglichkeit von Maßnahmen berücksichtigen</li> <li>• Verbraucher sollten bewusst entscheiden können, daher Informationen über den gesamten Produktzyklus bereitstellen (z.B. durch Energielabel CO2-Footprint); Transparenz von Daten und Messungen</li> <li>• striktere Umsetzung Klimaziele</li> <li>• CO2-Bepreisung: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Emissionshandel auf weitere Bereiche ausdehnen?</li> <li>○ Ergänzende Instrumente schaffen</li> </ul> </li> <li>• Nachhaltige Mobilität: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ambitioniertere Ziele auf EU-Ebene (z.B. Senkung des Flottenverbrauchs)?</li> <li>○ Wettbewerb der Regionen zu nachhaltiger Mobilität - BW als Modellregion?</li> </ul> </li> <li>• Energieeffizienz: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mehr Forschung bzgl. Netze und Speicher</li> <li>○ Einheitliche Definition für „klimaneutral“ notwendig?</li> </ul> </li> <li>• Landwirtschaft: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nutztierhaltung reduzieren</li> <li>○ kleinbäuerliche Strukturen fördern; degressive Förderung der Agrarpolitik</li> <li>○ CO2-Speicherung in Holz, Humus und Mooren</li> <li>○ Artenschutz: GAP-Förderung entlang ökologischer Kriterien.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>2. Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausrichtung am Prinzip der Nachhaltigkeit</li> <li>• Kreislauf mitdenken (Recycling, Cradle to Cradle) Optimierung</li> <li>• Anreize schaffen, z.B. Rücknahmepflicht für alle Produkte</li> <li>• Reparierfähigkeit von Produkten erhöhen</li> <li>• Gebrauchtmärkte fördern (v.a. kommunal und regional)</li> <li>• Bei Abfall und Entsorgung Exportverbote außerhalb der EU vorantreiben.</li> <li>• Verpackungsfreie EU; Einführung sog. Plastiksteuer?</li> </ul>	
<p><b>3. Vollzugsdefizite auflösen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Luftreinhaltepläne</li> <li>• Richtlinien werden nicht in deutsches Recht umgesetzt (Kohle)?</li> <li>• Beugehaft ist noch nicht möglich in Deutschland?</li> <li>• Begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen erschweren den Vollzug</li> <li>• Bedenken, dass es in anderen EU-Mitgliedstaaten z.T. große Defizite bei Verwaltungsstrukturen gibt.</li> </ul>	
<p><b>Wichtige Aspekte, die nicht oder nicht systematisch diskutiert wurden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Europäische Kultur und gemeinsame Werte?</li> <li>• Bewahrung der Schöpfung?</li> </ul>	

## Generelle Anmerkungen der Expertinnen und Experten

- Zur Intension des Papiers: Motivationsebene des Schöpfungsglaubens nicht unterschätzen, Schöpfungsauftrag, „den Garten zu pflegen und zu hegen“. Mehr als nur technologisches Handeln, sondern auch Motivation/ Haltung betonen: Bewahrung für Kinder und Kindeskind/ zukünftige Generationen. Es steht die Zukunft des Planeten auf dem Spiel.
- Stärkere Nutzung und Stärkung der Makroregionalen-Komponenten.

## Zukunftsbild: Eine EU, die Hilfsbedürftigen Schutz bietet

Ideen aus den Fachforen und Bürgerdialogen	Anmerkungen Expertenforum
<p><b>1. Gemeinsame Lösung von Flüchtlingsfragen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reform des GEAS: Faire Verteilung von Flüchtlingen nach den Kriterien Wirtschaftskraft, Bevölkerungszahl, Sprachkenntnisse?</li> <li>• Zentralisierte Fluchtkorridore, z.B. durch Hotspots</li> <li>• Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten</li> <li>• Austrocknen der Schlepperkriminalität</li> <li>• Sanktionsmöglichkeit bei Nichteinhaltung Vereinbarungen Flüchtlingspolitik</li> </ul>	
<p><b>2. Fluchtursachen angehen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Investitionsförderung beim Aufbau dortiger Wirtschaft</li> <li>• Faire Handelsabkommen mit Rohstofflieferanten aus Afrika</li> <li>• Kein EU-Export von „Restprodukten“, die dortige Märkte zerstören</li> <li>• Entwicklungszusammenarbeit stärken</li> <li>• Flüchtlingslager vor Ort schaffen</li> <li>• Stärkere Rolle EU bei Friedenssicherung (Syrien)?</li> <li>• Hilfe beim Aufbau Bildungssysteme</li> <li>• Korruptionsbekämpfung</li> </ul>	
<p><b>3. Integration</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindliche EU-Standards für Integration?</li> <li>• Bessere Vermittlung hiesiger Werte, Gebräuche, Gepflogenheiten</li> <li>• Chancen stärker nutzen</li> <li>• Zuschüsse für (Sport-) Vereine</li> <li>• einfachere Anerkennung Qualifikationen, verstärkte Sprachkurse</li> </ul>	
<p><b>Wichtige Aspekte, die nicht oder nicht systematisch diskutiert wurden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flüchtlingskontingente?</li> <li>• Weitere Angleichung Schutzstandards?</li> </ul>	

## Generelle Anmerkungen der Expertinnen und Experten

- Punkt separat lassen (keine Zusammenführung mit Zielbild Schutz der Bürgerinnen und Bürger), aber Eindruck „Europa schützt vor Migration“ sollte nicht entstehen. Vorschlag: „EU, die Schutzbedürftigen Hilfe/ Schutz anbietet“; Hotspots innerhalb der EU, die zu innereuropäischen Verteilung beiträgt.
- Nicht ein Abschnitt, aber zwei Seiten einer Medaille: Offenheit für Menschen, und legitimer Schutz der Bürgerinnen und Bürger. Bürgerinnen und Bürger in BW geben hohe Spendensummen, großes ehrenamtliches Engagement z.B. in Kirchen. Viele Unternehmer, die mit Engagement in Länder gehen und wirken. Besonderer Humus in BW.
- „Hilfsbedürftig“ greift zu kurz. Auch: Schutz von Verfolgten, nicht nur Warten auf Hilfe.
- Vorschlag zur Ergänzung: Schutz besonderer Gruppen von Geflüchteten.

## Zukunftsbild: Eine EU, die in der Welt eine starke Rolle spielt

Ideen aus den Fachforen und Bürgerdialogen	Anmerkungen Expertenforum
<b>1. Frieden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Friedenssicherung in der Welt</li> <li>• Schutz demokratischer Strukturen in der Welt</li> </ul>	
<b>2. Veränderung geopolitische Machtverhältnisse</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Europa zwischen China, Russland und den USA</li> <li>• gemeinsame EU-Außenpolitik</li> <li>• Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>• Handelsabkommen</li> <li>• gemeinsame EU-Botschaften, diplomatische Vertretungen in der Welt</li> </ul>	
<b>3. Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP), z.B. auch durch Freistellung und Entlastung der Landesbediensteten im (Auslands-) Einsatz (Übungen etc.)</li> <li>• EU-Beitritt zur NATO prüfen? Oder bei Schwächung der NATO eigene europäische Armee mit UN-Mandat aufbauen?</li> <li>• Parlamentsarmee versus Commander-in-chief (US-Modell)?</li> <li>• Gemeinsamer EU-Verteidigungsminister?</li> <li>• Europäische Souveränität Verteidigungstechnologien</li> </ul>	
<b>Wichtige Aspekte, die nicht oder nicht systematisch diskutiert wurden:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EU-Nachbarschaftspolitik (Russland, Mittelmeer etc.)?</li> <li>• Privilegierte Partnerschaften (UK etc.)?</li> </ul>	



## Generelle Anmerkungen der Expertinnen und Experten

- Zielbild sollte neu benannt sein (positive konnotierte Formulierung: Eine EU, die sich für Frieden einsetzt) → Formulierungsvorschlag: „die sich in der Welt für Frieden, Freiheit und Menschenrechte einsetzt“
- Vorziehen, in Top 4. Schwerpunkt Entwicklungszusammenarbeit ist wichtig, auch Bekämpfung von Fluchtursachen. Fairen Handel betonen.
- Wirksame Anstrengungen für GSVP nur möglich, wenn wir Kompetenzen aufgeben. Verlässlichkeit von Deutschland erfordert Abkommen von Parlamentsbeschluss. Wenn der Punkt aufgenommen werden soll für Land, soll die Diskussion ehrlich gemacht werden. Schwäche der deutschen Europapolitik. Empfehlung: nicht aufnehmen.
- Aktive Rolle der Kultur/ Kulturproduktion als „soft power“ der EU. Kultur in internationales Spielfeld mit einbringen.

## 3. Abschluss

Als zentrale Diskussionsergebnisse wurden zum Abschluss eine stärkere Betonung der religiösen Dimension sowie ein stärkeres Hervorheben und Beschreiben des vorhandenen Potenzials festgehalten. Das Leitbild soll Anforderungen an BW selbst stellen, um sich daran messen zu lassen und einen glaubwürdigen Impuls für andere Länder zu geben. Unter den Expertinnen und Experten bestand große Übereinstimmung, Wertefragen an den Anfang zu stellen. Subsidiarität als Grundprinzip der EU bedarf einer richtigen Definition. Trotz der Brisanz des Themas Handlungsfähigkeit der EU sollte eine mutige Position gefunden werden. Es wurde zudem festgestellt, dass der Expertenaustausch eine Verschiebung des europapolitischen Diskurses von Finanzfragen hin zu einer werteorientierten Debatte zeige.

Aus der Sitzung des Expertenforums ging zudem die Anregung hervor, Europapolitik aus regionaler Perspektive in einem ständigen Prozess weiterzudenken. So könnte der Südwesten als Vordenker und Vorbild für andere Bundesländer werden. Die Runde soll daher verstetigt werden, um sich auch zukünftig zu aktuellen Herausforderungen auszutauschen.

